

Yvonne Erdmann

Der Pflegeführer – ambulant

- mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen
- der inhaltlichen Abgrenzung von Krankenpflege und den Leistungen der Pflegeversicherung
- der Erklärung der Voraussetzungen und der Verfahrensweise, um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu erhalten
- der Erläuterung der Pflegestufen, einschließlich der Pflegestufe „0“ und der Regelung der Härtefälle
- mit Verweisen auf aktuelle Urteile der Sozialgerichte
- ausführlichen Informationen über die Leistungen der Pflegekassen, der Sozialhilfe und weiterer ergänzender Hilfen und Befreiungen, einschließlich der steuerlichen Abzugsmöglichkeiten und der Pflicht der Kinder zum „Elternunterhalt“
- der Vorstellung neuer Angebote, von der individuellen Betreuung rund um die Uhr, der Pflege durch Pflegekräfte aus anderen EU-Staaten bis zum Wohnen in betreuten Wohngemeinschaften
- mit Kriterien für die Auswahl einer professionellen Pflege
- mit Übersichten über die Leistungen und Preise in jedem Bundesland
- Mustervorlagen für ein Pfegetagebuch, einen Pflegevertrag und eine Vorsorgevollmacht
- zahlreichen weiterführenden Hinweisen und Adressen

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Yvonne Erdmann
aktualisierte, erweiterte und vollständig überarbeitete Neuausgabe 2008
Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN 9783833430657

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	9
1.	Häusliche Krankenpflege als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung	13
1.1.	Der Gegenstand häuslicher Krankenpflege	13
1.2.	Voraussetzungen für den Erhalt häuslicher Krankenpflege	15
1.3.	Leistungen und Umfang häuslicher Krankenpflege	16
1.4.	Strittige Punkte zwischen Krankenkassen und Versicherten und die aktuelle Rechtslage	17
1.5.	Zuzahlungen zu den Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung	22
2.	Ambulante Pflege als Leistung der sozialen Pflegeversicherung	26
2.1.	Der Gegenstand ambulanter Pflege	26
2.2.	Voraussetzungen für den Erhalt ambulanter Pflege	27
2.2.1.	Das Ausmaß des Hilfebedarfs	27
2.2.2.	Das Verfahren der Beantragung von Leistungen	31
2.3.	Die sogenannte Pflegestufe Null - Pflegebedürftige ohne Leistungen aus der Pflegeversicherung	43
2.4.	Außergewöhnlich hoher Pflegeaufwand - der Härtefall	45
2.5.	Zahl der Leistungsempfänger in den Pflegestufen	46
2.6.	Die Leistungen der sozialen Pflegeversicherung	47
2.6.1.	Geldleistungen	47
2.6.2.	Sachleistungen	51
2.6.3.	Kombinationsleistungen	55
2.6.4.	Trägerübergreifendes Persönliches Budget	57
2.6.5.	Pflegehilfsmittel und technische Hilfen bis zur Wohnraumanpassung	58
2.6.6.	Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	61

2.6.7.	Teilstationäre Pflege und Kurzzeitpflege	63
2.6.8.	Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegeperson	67
2.6.9.	Pflegekurse für Pflegepersonen	68
2.6.10.	Weitere Angebote nach dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz	69
2.6.11.	Leistungsbezug außerhalb Deutschlands	73
2.7.	Veränderte Beiträge	75
3.	Weitere Hilfsmöglichkeiten	76
3.1.	Hilfe zur Pflege nach dem Sozialhilferecht	76
3.1.1.	Möglichkeiten und Voraussetzungen	76
3.1.2.	Zur Unterhaltspflicht der Kinder	80
3.2.	Wohngeld	83
3.3.	Gebührenbefreiung für Rundfunk und Fernsehen und Gebüh- renermäßigung für Telefonate	84
3.4.	Schwerbehindertenausweis	85
3.5.	Mobilitätshilfen	88
3.5.1.	Mobilitätshilfedienste	88
3.5.2.	Sonderfahrdienste	89
3.6.	Notruftelefon	90
3.6.1.	Hausnotrufgeräte	90
3.6.2.	Seniorenhandys für den mobilen Gebrauch	92
3.7.	Essenbringendienste	92
3.8.	Befreiung von der Ausweispflicht	93
3.9.	Steuerliche Abzugsmöglichkeiten für pflegende Angehörige	93
3.10.	Haushaltshilfen und Pflegekräfte aus anderen EU-Staaten	93
4.	Professionelle ambulante Pflege	98
4.1.	Formen des Angebots	99
4.1.1.	Ambulante Pflegedienste	99
4.1.2.	Einzelpflegekräfte	100
4.1.3.	Betreutes Wohnen	101

4.2.	Generelle Anforderungen an ambulante Pflegedienste	103
4.2.1.	Anforderungen an die Struktur und das Personal	103
4.2.2.	Anforderungen an den Pflegeprozeß	110
4.3.	Kriterien für die Auswahl eines Pflegedienstes	122
4.3.1.	Wichtige Kriterien	122
4.3.2.	Weitere Kriterien	131
4.4.	Allgemein übliche Service- und Zusatzleistungen	135
4.5.	Pflegekonzepte und -modelle	137
4.5.1.	Bedürfnismodelle: Henderson, Roper, Orem, Juchli, Krohwinkel und Messer	138
4.5.2.	Interaktionsmodelle: Orlando, Wiedenbach, Peplau und Leininger	143
4.5.3.	Ergebnismodelle: Rogers und Levine	145
4.5.4.	Weitere Konzepte: Bobarth, Basale Stimulation und Domino-Coaching	146

Tabellen im Text

1	Gesetzlich bestimmter Hilfebedarf für die Anerkennung der Pflegestufen	30
2	Zahl der ambulanten Leistungsempfänger in den Pflegestufen, in Millionen	47
3	Geldleistungen der Pflegeversicherung, monatlicher Zahlbetrag in Euro	48
4	Fristen für die Pflegevisite	50
5	Sachleistungen der Pflegeversicherung, monatlicher Betrag in Euro	51
6	Monatliche Rentenbeiträge für Pflegepersonen im Jahr 2007	68
7	Beträge für die monatlichen Eckregelsätze seit dem 1. Juli 2007	79
8	Pauschbetrag bei dem Grad der Behinderung (GdB)	86
9	Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis	87

Anlagen

1.	Leistungen der häuslichen Krankenpflege, die ab 2007 zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnet werden können	148
2.	Das Pfl egetagebuch	171
3.	Die Leistungskomplexe der ambulanten Pflege	182
4.	Leistungskomplexe und Preise der Leistungskomplexe in den Bundesländern 2007 - 2008	194
5.	Muster für einen Pflegevertrag	226
6.	Muster für eine Vorsogevollmacht	231
7.	Weiterführende Quellen	236

Literaturverzeichnis	238
-----------------------------	------------

Index	245
--------------	------------